



## **Sitzungsprotokoll der Fachschaftsrate- und -initiativenversammlung vom 18. Januar 2012**

Anwesende Fachschaftsvertretungen: FSI Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, FSR Germanistik, FSI Psychologie, FSI Geschichte, FSI Philosophie, FSR Sozialwissenschaften, FSR Klassische Archäologie, FSI Kulturwissenschaft, FSI Europäische Ethnologie, FSI Informatik, noch zu bestätigende neue FSI Gebärdensprache, Referat für Fachschaftskoordination (FaKo), FSI Gender Studies

Sitzungsleitung und Protokoll: Referat für Fachschaftskoordination

Beginn: 18.35 Uhr; Ende: 20.00 Uhr

Ort: Raum 412, Hausvogteiplatz 5-7

### **Tagesordnungspunkte:**

- 1.) Begrüßung und Formalia**
- 2.) Berichte aus den Fachschaften**
- 3.) Info: Urteil über Zulassungsverfahren an Berliner Unis**
- 4.) StuPa-Wahl 18. und 19.01.2012**
- 5.) Sonstiges**

### **Anhang:**

- **Presserklärung der LandesAstenKonferenz vom 23.12.2011**
- **Kurzgutachterliche Stellungnahme (per Mail angehängt)**

### **Top 1: Begrüßung und Formalia**

Jakob vom Referat für Fachschaftskoordination begrüßt die Vertreter\_innen der Fachschaften. Alle Anwesenden stellen sich kurz vor.

### **Top 2: Berichte aus den Fachschaften**

Allgemein interessantes Thema waren Berichte über den Umgang mit dem Auslaufen alter Studiengänge in den verschiedenen Fachbereichen.

Aus der FSI Germanistik wird noch einmal über die Probleme mit der Ansprechpartnerin der Universitätsverwaltung für die Anmeldung von Veranstaltungen gesprochen, dort gab es in der Vergangenheit Auflagen wie das Verbot der Bewerbung bei Facebook. FaKo macht auf den StuPa-Beschluss vom 12.12.2011 (7. Sitzung des 19. Studierendenparlaments) zum Thema aufmerksam. Grundsätzlich sind Behinderungen von Veranstaltungen der Studierendenschaft nicht angemessen und niemand sollte sich auf solch ein Vorgehen einlassen. Im Zweifelsfall

bitte das FaKo-Referat oder den Refrat allgemein ansprechen.

*„Die Verfasste Studierendenschaft der Humboldt-Universität fordert die Universitätsleitung und –verwaltung nachdrücklich auf, vom derzeitigen Kurs, die Restriktionen für Anträge auf und Durchführung von studentischen Veranstaltungen, insbesondere Feiern, zu verschärfen, abzurücken.“*

Im Westflügel des Hauptgebäudes wird gebaut, weder der Fachschaft Archäologie noch dem Institut scheint bekannt zu sein, wo im kommenden Semester die Veranstaltungen stattfinden können.

Im Gebäude der Europäischen Ethnologie steht den Studierende kein Kopierer zur Verfügung. Der FSR will sich darum kümmern. Der Studierendenrat der Ev. Theologie hat sich erfolgreich einen eigenen Kopierer geleased und steht für Hilfe zur Verfügung: info@stura-berlin.de oder direkt an Paul Stähler: paul@stura-berlin.de. Weiterhin wird in der Eur. Ethnologie eine einvernehmliche Lösung mit den Lehrenden zur Bearbeitung des Auslaufens des Magister-Studiengangs angestrebt.

Der Studiengang Gebärdensprache hat seit Dezember 2011 eine Fachschaftsinitiative. FaKo kümmert sich um die offiziellen Geschichten zur Anerkennung. Vorübergehend ist die FSI über die FSI Rehabilitationswissenschaften per Post erreichbar. Eine Email-Adresse wird noch mitgeteilt. Thema ist aktuell die Änderung der Studienordnung. Glückwunsch zur Neugründung!

Der FSR SoWi berichtet, dass bis 2013 der Magister-Studiengang auslaufen soll, das ist für viele nicht möglich. Betroffen sind ca. 1000 (?) Studierende. Im Fakultätsrat wurde ein Antrag auf Verlängerung bis 2016 gestellt und bisher abgelehnt. Im renovierten Gebäude steht neuerdings ein Raum zum Wickeln zur Verfügung, Eltern können eine Schlüsselkarte beantragen.

Aus der Philosophie wird erneut über die zum Sommersemester angekündigte Neusortierung von Vorlesung und Tutorium berichtet. In Verhandlung mit den Lesenden wird eine Übergangsregelung angestrebt. Die Fachschaft bemüht sich um die Konstituierung einer Instituts-KLS, gemeinsam mit den Fachschaftsvertretungen der Phil. Fakultät I auch eine Fakultäts-KLS.

Die FSI Psychologie berichtet, dass die Beendigung der Diplomstudiengänge gut läuft. In einem Modul sind kurz vor Ende der Vorlesungszeit wohl noch einige Themen zur Prüfung dazugekommen, nun wird nachgeschaut, ob das gegen die Prüfungsordnung verstößt. In der Regel müssen Prüfungsinhalt, -umfang und -art zu Beginn des Moduls bekannt sein, etwa in der ersten Woche der Vorlesungszeit.

Die FSI Kulturwissenschaft bemüht sich um neue Räume.

Die FSI Informatik hat die Probleme im Umgang mit den Diplomstudierenden mit den Lesenden geklärt und nun 2018 als Termin herausgehandelt. Die Betroffenen haben sich größtenteils selbst gemeldet, was die Kommunikation vereinfacht.

In der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät kümmert sich eine Beauftragte wohl nicht ausreichend um spezielle Angebote wie den Ausbilderschein für Studierende. Es wird empfohlen, auf höherer Ebene (Fakultäts-KLS o.Ä.) nachzufragen.

### **Top 3: Info: Urteil über Zulassungsverfahren an Berliner Unis**

FaKo berichtet über das genannte Urteil.

### **Top 4: StuPa-Wahl 18. und 19.01.2012**

Es war unpraktisch, dass die Wahlen zum Kuratorium und zu den Fakultätsräten nicht den gleichen Termin wie die StuPa-Wahl hatten. Zu ersterer wurde eine geringe Wahlbeteiligung berichtet.

## **Top 5: Sonstiges**

Der FSR SoWi berichtet, dass von Seiten der Universitätsverwaltung möglicherweise das Statusgruppenveto abgeschafft werden soll, auf Institutsebene wird aufgepasst.

Der FSR Klassische Archäologie berichtet von der Fakultäts-KLS der Phil. Fak. III Anfang Dezember, dass u.a. für neue Studienordnungen gilt, dass 20% des Studieninhalts frei wählbar sein sollen. (Neues Berliner Hochschulgesetz)

Es werden folgende nächste Termine für die FRIV-Sitzungen festgelegt:

08.02.2012 (Mittwoch) 18:30, Ort: FSR SoWi (Dorotheenstraße 26, Raum 300) (Mitte)

18.04.2012 (Mittwoch) 18:30, Ort: FSI Physik (Newtonstr. 15, Raum 1'108) (Adlershof)

23.05.2012 (Mittwoch) 18:30, Ort: Mitte

20.06.2012 (Mittwoch) 18:30, Ort: Mitte

## **Anhang: Presseerklärung der LandesAstenKonferenz vom 23.12.2011**

Zulassungsverfahren in ganz Berlin rechtswidrig. – Presseerklärung der LandesAstenKonferenz Berlin

Am Dienstag den 20. Dezember erwirkt der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin die Zulassung zweier Psychologiestudentinnen zu ihrem Wunschstudium und erklärt in dem Urteil alle Berliner Zulassungsverfahren, ausgenommen diejenigen für Staatsexamen und Diplomstudiengänge, für rechtswidrig.

Somit sind tatsächlich alle Bachelor- und Masterstudiengänge betroffen, die einen NC besitzen. Auch für Studiengänge wie Psychologie mit einem NC nahe 1,0 wie gilt das. Ihnen allen ging, so das Gericht in seinem Urteil, kein gesetz- und verfassungsgemäßes Verfahren zur Zulassungsbeschränkung voraus. Das Verfassungsgericht weist die Hochschulleitungen und Senatsverwaltung darauf hin, dass Studiengänge, die in Zukunft zulassungsbeschränkt sein sollen, durch ein entsprechendes Verfahren zur Ermittlung der vorhandenen Ausbildungskapazität in gesetzlicher Art und Weise geprüft werden müssen. Daraus folgt, dass die aktuellen Verfahren nicht mehr angewendet werden dürfen. Wir als verfasste Studierendenschaften Berlins möchten unsere große Freude über die so deutliche Unterstützung unserer Position durch das Verfassungsgericht zum Ausdruck bringen und fordern die Senatsverwaltung auf, unverzüglich ein geeignetes und den Vorgaben entsprechendes Verfahren zu entwickeln. Dazu zählt auch die Beteiligung der Studierenden am Verfahren. Wir fordern die Senatsverwaltung und die Hochschulen ebenfalls auf, künftig auf sämtliche Notverordnungen und Staatsnotstandsbehauptungen zu verzichten, wie sie in der Vergangenheit als Begründung angeführt wurden. Diese greifen laut diesem Urteil schlichtweg nicht. Das Recht auf freie Berufswahl ist ein Grundrecht! Wenn hier Beschränkungen auf Grund eines behaupteten Mangels an Studienplätzen eingeführt werden, muss dies einem streng demokratischen und transparenten Prozess folgen. Wir werden keine weiteren einvernehmlichen Absprachen zwischen Senatsverwaltung und Präsidien tolerieren. Was bedeutet das für potentielle Studierende? Allen Menschen die aktuell noch gegen ihre Ablehnung in Berlin vorgehen, soll gesagt sein, dass ihre Chancen durch dieses Urteil sich erhöhen. Sie sollten sich so schnell wie möglich beraten lassen. Anlaufstellen sind vor allem die verfassten Studierendenschaften. Allen, die ein Studium in Berlin aufnehmen wollen möchten wir einmal mehr Mut machen gegen eine Ablehnung vorzugehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es zum nächsten Semester kein adäquates Zulassungsverfahren gibt und Studierende bessere Chancen haben als in den vergangenen Jahren. Rat finden kann jede\_r bei den ASten der einzelnen Hochschulen Berlins.

